

**Der S-Klasse-Springreiter Marcus Rieger hat in Trochtelfingen-Haid einen Reitstall eröffnet**

## Die Ausbildung der Pferde geht vor

Im Wohnzimmer von Marcus Rieger stapeln sich die Pokale. Rund tausend Stück sind es insgesamt. Die meisten davon ruhen jedoch noch versteckt in Umzugskisten. Denn der S-Klasse-Reiter wohnt erst seit kurzem auf der Alb: Anfang Oktober ist er von Biberach nach Trochtelfingen-Haid umgezogen, um dort einen Pensions- und Ausbildungsstall für Springpferde zu eröffnen. Reiter und Pferde in allen Klassen sollen auf der Reitanlage ausgebildet werden.

Rieger hat eine große Reiterkarriere hinter sich. Und die Liste der Erfolge, die der 34-jährige zu Pferde ersprungen hat, ist lang. Rund 1 300 Siege seien es innerhalb von acht Jahren gewesen, sagt er. Dazu gehören sowohl S-Klasse-Turniere in Jettlingen, Weingarten, Burgstadt und Kalkreuth, als auch die großen Preise von Bad Urach, Marbach und Biberach. Allein im vergangenen Jahr erzielte er insgesamt 250 Siege und Plazierungen.

Seit einem Jahr ist er außerdem Träger des Goldenen Reitabzeichens der Deutschen Reiterlichen Vereinigung. Bisher trat Rieger in der Leistungsklasse I an. Das wird sich vielleicht in seinem neuen Domizil auf der Alb bald ändern. Denn der Reiter will nun im Leistungssport einen Schritt zurücktreten – zugunsten seines neuen Ausbildungsstalles.

Dabei reicht seine Reiter-Laufbahn weit zurück. Vor über 20 Jahren saß der geborene Ulmer zum ersten Mal auf einem Pferd. Das hatte damals nabeliegende Gründe: Direkt neben seinem Elternhaus in Nürnberg hatte ein großer Reitstall sein Domizil. Die jugendliche Begeisterung fürs Reiten mündete in den Beruf. Nach kleinen Erfolgen

habe er sich entschlossen, das Ganze auf professionelle Beine zu stellen, erinnert sich Rieger. Und er absolvierte eine Bereiter-Lehre in Albstadt-Ebingen.



Spezialisiert auf Springpferde: S-Klasse-Reiter Marcus Rieger. GEA-Foto: iwa

Acht Jahre lang hat er für den Turnierstall Fritz Nisch in Bad Schussenried Pokal um Pokal ersprungen. Jetzt ist es damit vorbei: Nisch habe sich verkleinern wollen, begründet Rieger sein Ausscheiden aus dem Turnierstall. Da habe sich das günstige Grundstück auf der Haid für eine neue Existenz angeboten.

Die große S-Klasse-Reiterkarriere könnte damit fürs erste zu Ende sein. Denn mit der Neuorientierung hat er auch den erfolgreichen Springpferden den Rücken zugedreht. In Riegers Stall steht noch ein Pferd, daß fähig ist M- bis S-Klasse zu springen. Für mehr fehlt es dem jungen Existenzgründer an Geld: »Da brauchst du einen, der richtig investiert.« Seine Entscheidung bedauert er nicht.

»Turnierställe sind wie Schleudersitze«, sagt er. Denn der Besitzer eines Turnierpferdes kann den Vierbeiner von heute auf morgen einem anderen Reiter zur Verfügung stellen. Außerdem ist Rieger ganz froh darüber, nicht mehr ständig von einem Turnier zum nächsten reisen zu müssen. Dem 34-jährigen sind mit seinem Umzug andere Dinge wichtiger geworden: Auf der Alb Fuß zu fassen zum Beispiel. Und da hätten für ihn kleine Turniere in der Umgebung größere Bedeutung als große S-Klasse-Springen irgendwo in der Republik.

Noch sind Pferdeställe und Führungsanlage fast leer. Dafür hat ihm der kalte Wind der Alb schon den ersten Schnupfen beschert. Wenn alles so kläpft, wie es sich Marcus Rieger vorstellt, dann wird er seine Turnier-Erfahrung bald anderweitig nützen: Im Training junger Pferde für den Turniersport.

Irmgard Walderich

Reutlinger  
Generalanzeiger  
Fr, 24.10.1997